

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

für die jüdische Bevölkerung  
der Alpenländer. - Organ der

EU - REVISIONISTISCHEN ORGANISATION.

*Schekel  
Studien Bibliothek  
Linz*

11. Ijjar 5697.

31. Folge.

LINZ a.D., am 22. April 1937.

Vor dem 20. Zionisten-Kongreß.

In der zionistischen Weltpresse beginnt man bereits Kongreßstimmung zu machen und damit die Vorbereitungen zur Schekel-Kampagne 5697 zu treffen. Soeben veröffentlicht das Statistische Amt der Alt-Zionistischen Organisation den Bericht, daß im abgelaufenen Jahre 5696 insgesamt 48.000 Schekalim verkauft worden seien, davon 23.000 in Palästina und der Rest von 25.000 in allen anderen Ländern der Welt. Diese rauhe Ziffern-Wirklichkeit illustriert deutlich und erschütternd den tragischen Zusammenbruch dieser einst umfassenden Organisation. Der Schekel ist der offizielle Ausweis für die Zugehörigkeit zur Zionistischen Welt-Organisation, die demnach im vorigen Jahre sage und schreibe 48.000 Mitglieder gezählt hat. Heuer allerdings wird diese Ziffer vervielfacht werden, weil die Zionistischen Parteien, wie immer vor den Kongressen, darangehen, das aus dem Zertifikaten-Schacher, den Fonden, u. s. w. gehortete Geld für den Ankauf von tausenden und abertausenden Schekalim zu verwenden, diese dann vollkommen gratis zu verteilen und sich auf diese Weise ihre „demokratische Majorität“ zu erkaufen. Durch dieses unwürdige System der Entweihung des Herzl-Shekels, das Jabotinsky besonders angeekelt hat, entscheidet bei den Kongressen nicht die wahre Volksstimme, sondern der Reichtum jener Partei, welche sich die meisten Schekalim von vornherein erkaufen kann. Darum wird in der Zionistischen Welt-Organisation vorläufig immer jene Partei „slegen“, die den Machtapparat, die Fonde, die Zertifikaten-Verteilung, etc. in Händen hat und eben dadurch über uner-schöpflichen Mitteln verfügt; das ist in Palästina und in der Zionistischen Organisation die zionistisch-sozialistische Arbeiterpartei. Aus diesem Grunde ist müßig, wenn beispielsweise Herr Oberbaurat S t r i c k e r seinen Anhängern einzureden versucht, daß die Revisionisten durch ihren Austritt die Zionistische Organisation den Linken ausgeliefert hätten. Mit oder ohne Revisionisten wird sich die zionistische Linke dank der ihr im reichlichen Maße von den jüdischen Bürgerlichen zufließenden Mitteln ihre Majorität erkaufen.

Die offiziellen Zionistischen Blätter, d. h. die Organe der Mehrheitsparteien, fühlen sich aber diesmal vor dem Kongreß nicht besonders wohl. Bisher war es immerhin leicht, die zionistischen Massen durch die „Fata Morgana“ der Prosperity über die wirkliche Situation hinwegzutäuschen, heute jedoch ist es viel schwerer - wenn nicht ganz unmöglich - die jüdischen Menschen durch Schlagworte für die Gefolgschaft reif zu machen. Erschwert ist die Lage auch dadurch, da man die Entscheidung der Kgl. Kommission nicht vorausszusehen vermag. In dieser Ratlosigkeit werden die pessimistischen und unwahrscheinlichsten Möglichkeiten erwogen. So heißt es, daß Palästina in geographische Bezirke und Kantone geteilt werden solle; dann wieder, daß der Legislativ Council (Parlament) doch erzwungen werden dürfte; nach anderen Meldungen, daß die Juden längst der Küste einen Streifen für ungefähr